

Da Ilgen nur die Passio, die er von der Vita scharf unterscheidet, um die Wende des 16. Jhs. ansetzt, steigt ihm eine neue Frage auf (S. 77): 'Haben ihn (den Zettel) Antoni-Gamans etwa aus den Korrespondenzen des Jakobsklosters herausgesucht, um den 'optimus scriptor, qui etiam titulum suum ponere veritus est, quare pie suus filius credi potest', auch für die Vita in Anspruch zu nehmen? Auch ihr Verfasser verschweigt ja seinen Namen, aber seiner Darstellung zufolge will er den Eindruck erwecken, als berichte er Selbsterlebtes'. Den Fälschern wird hier wirklich viel zugetraut. Aus den Korrespondenzen von St. Jakob suchen sie zwei kleine Zettel heraus von ungefähr 15 cm Länge und 5 cm Breite, ohne Datum, ohne Unterschrift, ohne Adressaten. Sie erinnern sich, dass im Bischofskatalog Hebelins in einem Nachtrag von einer Passio die Rede ist und erkennen sofort, dass man den einen Zettel mit dem Nachtrag Hebelins in Verbindung bringen könne und kleben ihn in den Bischofskatalog Hebelins ein, freilich mit der Hauptabsicht, diesen schwer lesbaren und kaum verständlichen Brief 'auch für die Vita in Anspruch zu nehmen', um die Fälschung zu verdecken. Das Scherzwort des anderen Zettels wenden sie auf ihr eigenes Machwerk an und weisen ihm daher einen Platz innerhalb des gefälschten Textes an. Angesichts solcher Leistungen ist man versucht, in die Worte auszubrechen: 'Si non curiosum, studiosum'.

Es bleibt also bei unserer Bewertung des Zettels. Er führt uns nicht weiter, bestärkt uns aber in der Erkenntnis, dass die Vita um 1500 sehr wahrscheinlich schon vorhanden war. Nach Ilgen (75 ff.) tauchen um diese Zeit erst die Vorläufer der Vita auf: der *commentariolus* oder *libellus de passione Arnoldi*, die *Legenda* und *Historia Arnoldi*. Unbestimmt sei nur, ob nicht unter diesen verschiedenen Bezeichnungen ein und dasselbe Werk anzusehen sei; dagegen dürfe ihre Verschiedenheit von der Vita als bewiesen gelten.

Nach den bisherigen Untersuchungen können wir über diese sog. Vorläufer zusammenfassend folgendes feststellen: Passio, Legenda, Historia kennen wir nur aus Auszügen, die sich aber alle als aus der Vita entnommen erklären lassen. Es spricht daher alles dafür, dass Serarius und die anderen, bei denen wir die Auszüge fanden, die Vita im Auge hatten, als sie von Passio oder Legenda oder Historia sprachen. Sollte aber den erwähnten Historikern die Vita selbst nicht vorgelegen haben, so